

## **Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven**

Bd. 61

1981

---

### Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

macht in den Provinzen, auf der anderen Seite. Sicherlich könnte man mit P. Alatri (Besprechung im *Messaggero* vom 18. 8. 1980; vgl. *Storia e Critica* 7, 1980, S. 49) den Ausschluß bedeutender gerarchi, wie Grandi oder Arpinati, aus dem Sammelband bedauern (bzw. die Aufnahme anderer, z.B. Volpis, mit einem Fragezeichen versehen), doch ist schon ein großer Schritt getan, der Anerkennung verdient. Bleibt zu hoffen, daß die auf diesen „primo impegno“ angekündigten weiteren Forschungsbemühungen in dieser Richtung (S. 2) ihren raschen Niederschlag in einer Publikation finden, welche die hier aufgeworfenen Fragestellungen vertieft. J. Ch.

Elly Hermon, *L'Italia di fronte all'occupazione franco-belga della Ruhr* (1923), *Storia contemporanea* 10 (1979) S. 697–766. – Der Aufsatz bildet einen Teil eines größeren Forschungsprojekts über die italienisch-französischen Beziehungen in den zwanziger Jahren. Auf der Basis von unveröffentlichten französischen und italienischen Akten zeichnet H. das Verhältnis zwischen Rom und Paris im Augenblick der Ruhrbesetzung. Die italienische Unterstützung erlaubte es der Pariser Politik, sich formell im Rahmen des Versailler Vertrages zu halten. Der Aufsatz bringt etliche neue Einsichten. Dazu zählt die Tatsache, daß Poincaré schon Ende November 1922, für den Fall eines Scheiterns der Londoner Konferenz entschlossen war, militärisch im Ruhrgebiet zu intervenieren. Als Gegenleistung für eine eventuelle Unterstützung dieses Vorhabens, als dessen Folge er eine Auflösung Deutschlands erwartete, hat Mussolini schon am 7. 12. 1922 in Paris den Plan einer weitgespannten italienisch-französischen Verständigung, mit langfristiger Abstimmung der gegenseitigen Außenpolitik, Zollunion und Kolonialabkommen vortragen lassen. Hier liegt der Ursprung des sog. Kontinentalplans vom Januar 1923. Es verwundert, daß diese von H. benutzten, aus den Akten der italienischen Botschaft in Paris stammenden Dokumente nicht in den *Documenti Diplomatici Italiani* veröffentlicht worden sind. J. P.

Michael V. Palumbo, *Goering's Italian Exile 1924–1925*, *Journ. of Modern History* 50 (1978) S. D1035–1051. – Der Aufsatz liefert einen weiteren klärenden Beitrag zu den bis heute legendenumwobenen frühen Kontakten zwischen italienischem Faschismus und Nationalsozialismus. Er stützt sich im wesentlichen auf den bisher wenig beachteten (vgl. J. Toland, 1976, S. 201f.) Schriftverkehr zwischen Leo Negrelli, Mitarbeiter des „*Corriere d'Italia*“, und Hermann Göring während dessen italienischen Exils; (die 16 Briefe und Memoranden sind als Kopie einzusehen in der Library of the Graduate School, City University of New York). Negrelli